

TAGBLATT



Region Uzwil: 12. Dezember 2009, 01:02

Im Wechselbad der Gefühle



Lukas Reimann: «Das Thema <Minarette und Islamisierung> hat die Bevölkerung schon bei der Unterschriftensammlung stark beschäftigt.» Bild: Hannes Thalmann

Fondueplausch der SVP Jonschwil-Schwarzenbach auf dem Wildberg: Der Wiler Nationalrat Lukas Reimann referierte über das aktuelle Thema «Abstimmungskampf Minarett-Initiative».

JONSCHWIL. Bereits zum neunten Mal hat der Vorstand der SVP Ortspartei Jonschwil-Schwarzenbach zu einem Fondueplausch auf dem Wildberg – dem höchsten Punkt der Gemeinde Jonschwil – eingeladen. Bereits beim Fussmarsch zum Wildberg wurden angeregte Gespräche geführt und der Appetit angeregt. Beim delikaten Käsefondue in der behaglichen Gaststube haben sich die Gäste nicht nur über politische Themen unterhalten.

Anzeige



Plakatverbot war beste Werbung

Der Wiler Nationalrat Lukas Reimann referierte anschliessend über das aktuelle Thema «Abstimmungskampf Minarett-Initiative – Im Wechselbad der Gefühle». Der Politiker schilderte, wie das Thema «Minarette und Islamisierung der Schweiz» die Bevölkerung schon bei der Unterschriftensammlung stark beschäftigt hat. Interessant sei, wie das Plakatverbot in verschiedenen Städten die Debatte erst richtig in Gang gesetzt habe. Durch diese Initiative werde nun in der Schweiz endlich öffentlich über das Thema «Islam» diskutiert. Obwohl die SVP und die EDU die einzigen Parteien waren, welche sich klar zu einem Ja zur Minarett-Verbots-Initiative bekannt haben, konnte Nationalrat Reimann bei seinen Vorträgen quer durch die Schweiz feststellen, dass auch andere politische Gruppierungen von der Initiative überzeugt waren.

Hoher Anteil an Ja-Stimmen

Dass die Schweizer eine Volksinitiative annehmen, komme eher selten vor, betonte der engagierte Bundespolitiker. Seit deren Einführung im Jahr 1891 wurden erst 17 Initiativen angenommen. Seit 1966 kamen über 160 Volksinitiativen zustande, über 100 davon kamen zur Abstimmung, aber nur deren neun wurden in der Volksabstimmung angenommen. Lukas Reimann verkündete stolz, dass bei der aktuellen Minarett-Initiative einer der höchsten Ja-Stimmen-Anteile seit Jahrzehnten resultiert hat. Einzig die Initiative für einen arbeitsfreien Bundesfeiertag wurde im Jahr 1994 vom Schweizer Volk noch klarer befürwortet. Reimann ist deshalb überzeugt, dass diese Abstimmung in die Geschichte eingehen werde.

Direkte Demokratie verteidigen

Aufgrund der Tatsache, dass nach der Abstimmung im In- und Ausland über die massive Zustimmung kontrovers diskutiert werde, müsse unsere direkte Demokratie ohne Wenn und Aber verteidigt werden. Reimann fügte an, dass das Volk mit der direkten Demokratie reagieren müsse, wenn sich die politische Elite vom Volk entferne. Er stellte fest, dass er sich noch vor wenigen Jahren als junger Kantonsrat als einziger mit dem Thema «Islam im Kanton St. Gallen» beschäftigt habe. Dass sich der Bundesrat nun auf internationaler Ebene für die unmissverständliche Volksmeinung entschuldige, sei ein Zeichen von Schwäche und Respektlosigkeit gegenüber der Wählerinnen und Wähler. Die Mehrheit der Schweizer würden somit als verblödet und als Rassisten dargestellt. Inzwischen merkten natürlich auch andere europäische Staaten, dass ihre Bevölkerung gleich denkt, doch ist dort eine ähnliche Abstimmung wie in der Schweiz nicht möglich. Hunderte von Gratulationen aus dem Ausland bestätigen schliesslich diese Tatsache. Bei einem Tropfen Wein wurde die Geselligkeit gepflegt, bevor der Rückweg Richtung Dorf wieder angetreten wurde. (brn.)

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St. Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
